

Einführung

Schreiben ist eine sehr komplexe Tätigkeit, die im Zusammenspiel von feingesteuerter Finger-, Hand- und Armbewegung, Kognition und Sprache in der Schule gelernt wird. Einige Kinder haben bereits beim Schreiben-Lernen erhebliche Schwierigkeiten. Andere beim Wechsel von der sogenannten Druck- auf eine verbundene Schrift oder erst in einer höheren Klasse, wenn das Tempo und die Textmenge gesteigert werden.

Was können ErgotherapeutInnen und PädagogInnen tun, um zielgerichtet mit diesen Kindern zu arbeiten? Hilft es, die Sensomotorik allgemein zu fördern oder führt ein Angebot zur Förderung der Handgeschicklichkeit mit Spielen, Werken und bildnerischem Gestalten zur Lösung des Schreibproblems? Ist das Üben der Buchstaben und Wörter in den Linien der jeweiligen Schulklassen das Mittel der Wahl oder sind „Schönschreibübungen“ das Richtige?

Diese und viele weitere Fragen beschäftigen zunehmend ErgotherapeutInnen und PädagogInnen und sie suchen nach hilfreichen Antworten.

In diesem Buch wird dargestellt, warum Schreiben von Hand, vor allem beim Schreiben-Lernen, auch in der Zeit der elektronischen Kommunikation immer noch so wichtig ist, welcher Zusammenhang zwischen Schreiben und Lesefähigkeit besteht und was im Gehirn dabei geschieht.

Die vielfältigen Voraussetzungen zum Schreiben werden ausführlich dargestellt und damit eine Vielzahl von Wissensbausteinen vermittelt, die für ein zielgerichtetes Arbeiten mit schreibauffälligen Kindern und Jugendlichen erforderlich sind.

Faktoren, wie z. B. der Einfluss der Stifthaltung und der Einfluss des Schreibgeräts auf flüssiges, anstrengungsfreies, leserliches und schnelles Schreiben werden beschrieben. Es wird dargestellt, warum die Beweglichkeit und Koordination der Hand und besonders der Schreibfinger für die Entwicklung automatisierter Bewegungsmuster besonders wichtig sind und welche Übungsmöglichkeiten es gibt.

Viele Schreibprobleme entstehen durch fein- und grafomotorische Auffälligkeiten, deren Beobachtung über den **RAVEK (Ravensburger Erhebungsbogen fein- und grafomotorischer Kompetenzen)** möglich ist. Weiterhin werden Interpretationshilfen zur Beurteilung und Behandlungsmöglichkeiten dargestellt (siehe auch RAVEK-Handbuch, Lit.).

Teilweise ist mit ein Grund für Schreibauffälligkeiten in den spezifischen Schwierigkeiten der verschiedenen deutschen Schulschriften zu finden; diese werden vorgestellt und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Das erste deutsche Befundinstrument zur übersichtlichen und systematischen Erfassung von Schreibauffälligkeiten, der **RAVEK-S (Ravensburger Erhebungsbogen grafo- und schreibmotorischer Auffälligkeiten)** wird vorgestellt und Anleitung zur Beurteilung der Beobachtungen der Bögen für TherapeutInnen, LehrerInnen und Eltern gegeben.

Ein weiterer Teil des Buches widmet sich der Schriftanalyse, die als Grundlage eines zielgerichteten Arbeitens unerlässlich ist.

Es werden Übungen aus dem Buch „Die Ravensburger Feinmotorikkiste“ (FeinMo-Ki) zur Verbesserung der Beweglichkeit und Koordinationsfähigkeit der Hand und besonders der Schreibfinger vorgestellt.

Zur Förderung der grafo- und schreibmotorischen Kompetenzen wurden die Übungsprogramme „**Geschickte Hände zeichnen 3 und 4**“ entwickelt. Mit ihnen können Basisübungen, die auf die Schrift übertragen werden sollen, durchgeführt werden.

Zur Planung und Durchführung der Behandlung von Schreibstörungen werden altersrelevante Arbeits- und Übungsformen für Kinder und Jugendliche vorgestellt, geeignete Medien aufgeführt und die Unterstützung linkshändiger Kinder im Schulalltag beschrieben.

Dies Buch ist ein „Praxisbuch für Praktiker“ und bietet auf der Grundlage der Forschung zum Schreiben-Lernen eine Übersicht über die Problematik von Schreibstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es wurde aus der jahrzehntelangen ergotherapeutischen Erfahrung der Autorinnen entwickelt und hat das Ziel, den Kindern und Jugendlichen das Schreiben zu erleichtern, damit für sie schnelles, leserliches und anstrengungsfreies Schreiben möglich ist und sie sich dem Inhalt des Geschriebenen widmen können.

Der einfacheren Lesbarkeit wegen wurde überwiegend auf die weibliche / männliche, sowie die Schreibweise Kinder / Jugendliche verzichtet. Die Texte sind teilweise in Kurzform gehalten, um eine leichtere Übersicht zu ermöglichen.

Die einzelnen Finger sind im Text in folgender Weise nummeriert:

Daumen	= Finger 1
Zeigefinger	= Finger 2
Mittelfinger	= Finger 3
Ringfinger	= Finger 4
Kleiner Finger	= Finger 5